



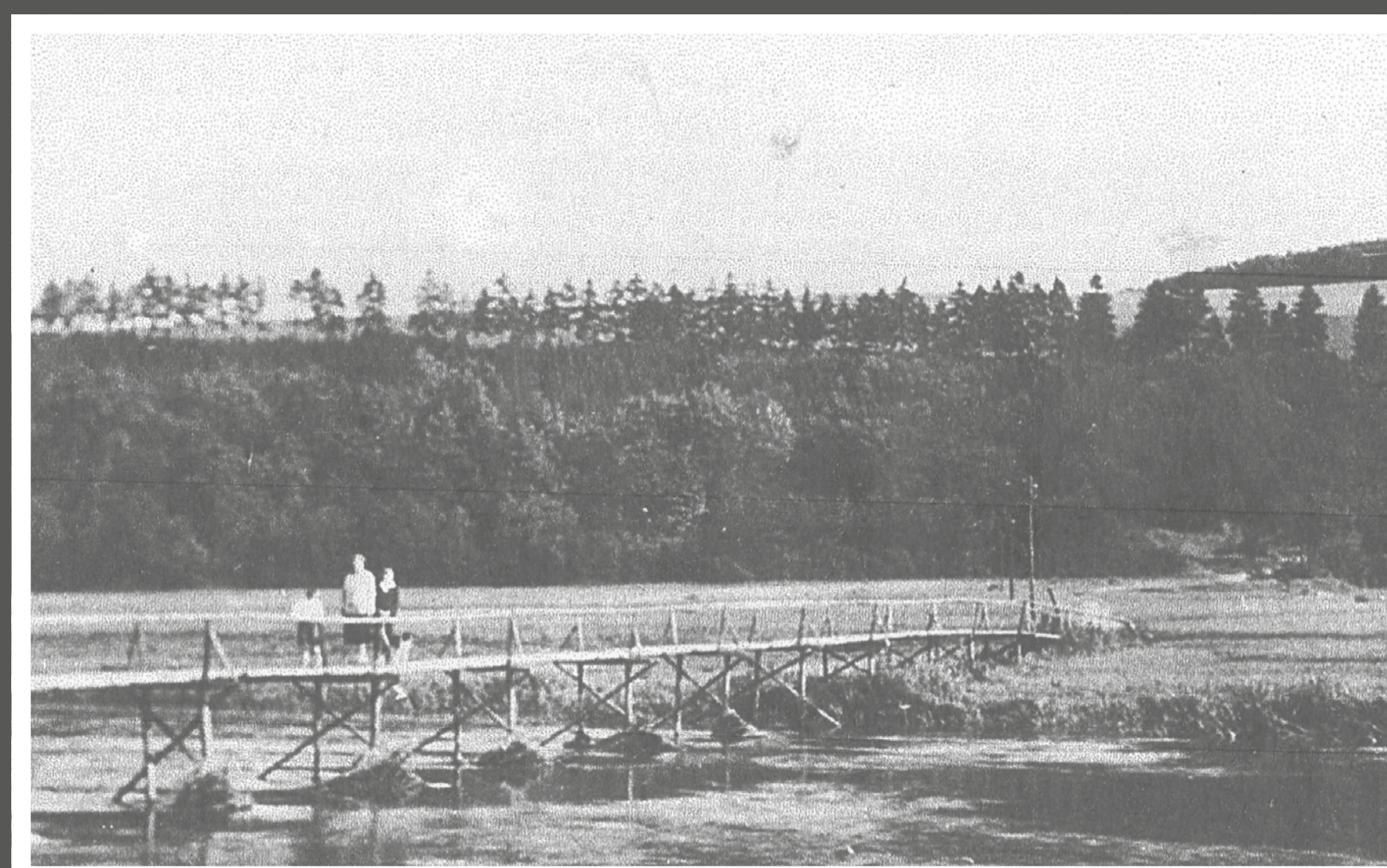
Die Geschichte von Malsfeld

BRÜCKEN

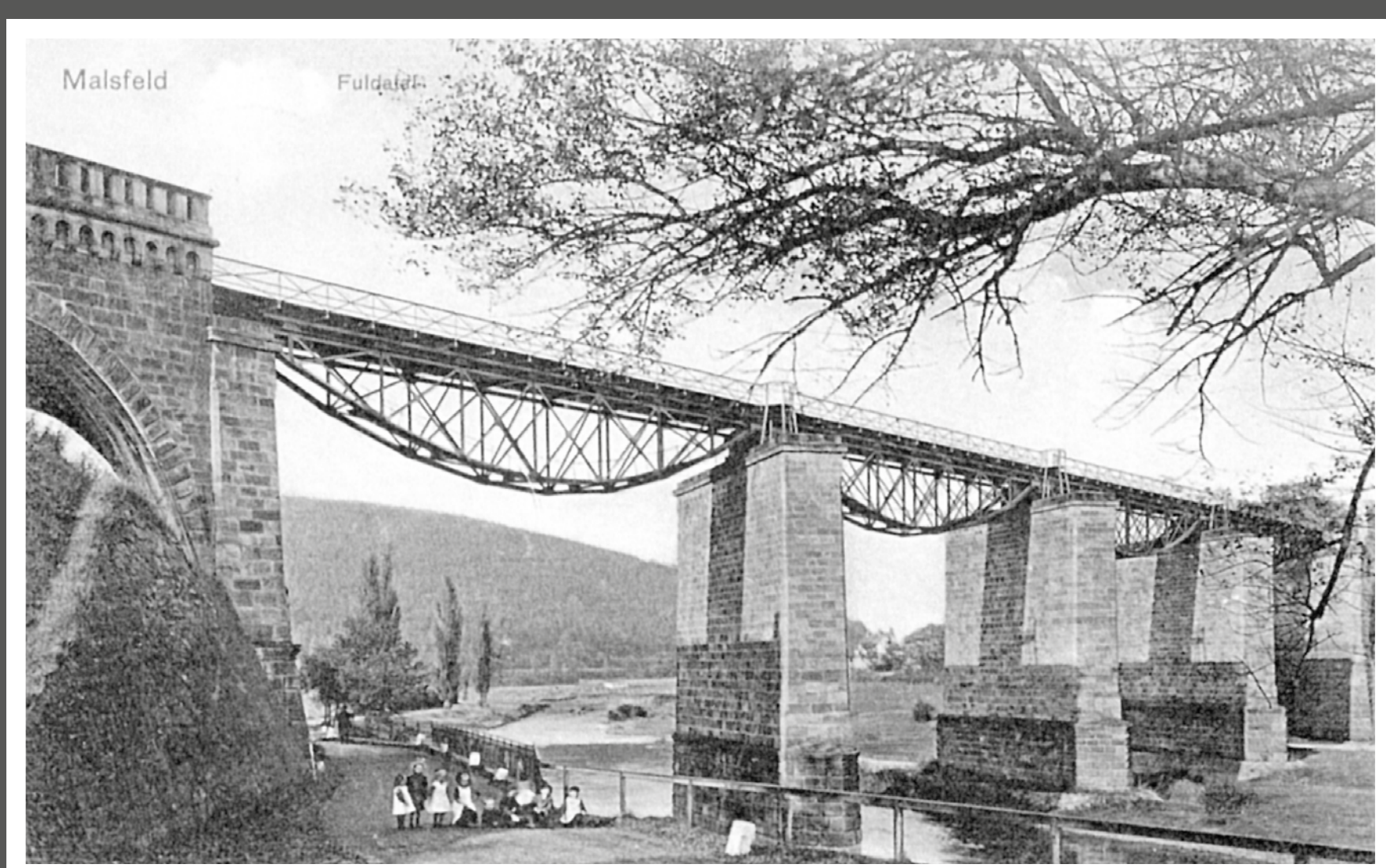


Die Querung der Fulda war für die Malsfelder Bürger lange Zeit beschwerlich. Um zum Gebiet östlich der Fulda und zur Landstraße (heute B83) zu kommen gab es jahrhundertlang lediglich 3 Furten: An der Stellbachmündung, oberhalb der Kanonenbahnbrücke und in Höhe der Domäne Fahre.

Zur Erleichterung der Flussüberquerung wurde auf Beschluss des Gemeinderats von 1902 erst im Jahr 1914 ein Holzsteg gebaut. Im Volksmund wurde er *Schwicke* genannt. Er befand sich in der Nähe der damaligen Furt, oberhalb der Stellbachmündung. Vor Beginn eines jeden Winters wurde die Schwicke abgebaut, um möglicher Zerstörung durch Eisgang vorzubeugen.



Die Schwicke von 1914.



Fuldabrücke der Kanonenbahn
Kosten: 398.000 Mark, Gewicht: 4.377 Tonnen.

Auch der Bau der Kanonenbahn erforderte eine Brücke über die Fulda. Die genietete Eisenkonstruktion in Fischbauchträger-Bauweise wurde 1879 fertiggestellt. Nach der Beschädigung durch ein Zugunglück wurden die 4 Mittelteile in Flachbauweise ausgeführt. Sie steht heute unter Denkmalschutz.

Der Bau einer ersten, festen Straßenbrücke aus Eisenbeton begann im Jahr 1933 durch die Firma Gerdum & Breuer aus Kassel. Das Material stammte u. a. aus den nahen Ackerbüschen. 1934 wurde sie feierlich eingeweiht und auf den Namen „Adolf-Hitler-Brücke“ getauft.



Betonbrücke von 1933: Tragfähigkeit 16 t.



Links die Brücke von 1933, rechts die heutige von 1993.

Untersuchungen in 1986 ergaben, dass die Brücke von 1933 marode war und nicht saniert werden konnte. 1992 wurde dann mit einem parallelen Neubau begonnen; die neue Brücke wurde nach etwa einjähriger Bauzeit am 04. März 1993 feierlich eingeweiht. Die alte Brücke wurde gleich danach abgebrochen.